



Familienfreundlichkeit

Vor vier Jahren ergab eine Umfrage im Rahmen einer Studie, dass sich 44 % der deutschen Unternehmen als „sehr familienfreundlich“ einschätzten. Einer erneuten Studie im Jahr 2020 zufolge hat sich dieser Wert inzwischen auf 82 % gesteigert.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: In der Krise immer wichtiger

Eine familienorientierte Personalpolitik entscheidet heute mit über den Unternehmenserfolg. Die städtische Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ unterstützt die regionale Wirtschaft bei deren Umsetzung.

In den letzten 20 Jahren entwickelte sich in vielen Unternehmen eine familienorientierte Personalpolitik zum zentralen Thema des „Employer Brandings“. Angesichts eines zunehmenden Fachkräftebedarfs wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem der zentralen Aspekte, die heute über die Produktivität eines Unternehmens entscheiden. Die Corona-Krise hat diese Entwicklung dabei noch beschleunigt, wie eine Studie im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ ergab. Auch für die städtische Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ und den Unternehmensverbund „Frau&Betrieb“, als dessen Geschäftsstelle die Koordinierungsstelle agiert, ist das Thema seit fast 30 Jahren ein zentraler Schwerpunkt.

Erfahrungsaustausch >>> So stand im Sommer der Erfahrungsaustausch zu familienfreundlichen Maßnahmen in der Pandemie-Zeit im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Verbundes. Auch hier erwies sich, dass Unternehmen mit etablierten familienorientierten Maßnahmen schneller reagieren konnten, wenn coronabedingt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen mangelnder Kinderbetreuung ausfielen. Gleichzeitig zeigte sich, dass Sachzwänge es manchen Unternehmen erschwerten, ihre Arbeitsabläufe familienfreundlich zu gestalten.

Coaching >>> In Kooperation mit dem Projekt TOPAS der Südniedersachsenstiftung bot die Koordinierungsstelle im Herbst außerdem Vor-Ort-Coachings zum Thema an. Dabei stellte sich heraus, dass Vereinbarkeitsmaßnahmen vielerorts längst in die betriebliche Praxis integriert sind. Flexible Ar-

beitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, offene Kommunikation zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Führungskräften, die Urlaubsplanung in den Teams, die familienbezogene, bezahlte Freistellung, die Einrichtung eines Elternzimmers oder Ferienangebote für Kinder sind Beispiele dafür. Gleichzeitig mangelte es jedoch oft an der Kommunikation familienfreundlicher Maßnahmen nach innen wie außen. Der Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Elternzeit, die Urlaubsvertretung und die Teilnahme an Fortbildungen oder Dienstbesprechungen erwiesen sich als ausbaufähige Handlungsfelder.

Lebensphasen >>> Neben dem klassischen „Eltern und Kind“-Aspekt erkennt das Team der Koordinierungsstelle jedoch noch zwei weitere bedeutsame Faktoren für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das sind zum einen allgemeine Veränderungsprozesse in bestimmten Lebensphasen, wie die Familiengründung oder der Renteneintritt, und zum anderen die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, die für immer mehr Beschäftigte zur Herausforderung wird. Im September dieses Jahres hat die Koordinierungsstelle in Kooperation mit der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ Northeim und dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ deshalb regionale Unternehmen zur digitalen Veranstaltung „Vereinbarkeit und Pflegeverantwortung“ eingeladen. Im nächsten Jahr ist die Fortsetzung dieser Reihe geplant.

Eins ist klar: Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ und der Verbund „Frau und Betrieb“ werden sich weiter vielseitig für eine familienfreundliche Arbeitswelt einsetzen. ■



Dr. Natalia Hefele

Leiterin der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ / „Verbund Frau und Betrieb“ e.V.
Stadt Göttingen – Neues Rathaus
Zimmer 719/720
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon: 05 51 / 400 28 60
kostelle@goettingen.de
www.frauen-wirtschaft.de
facebook.com/KoordinierungsstelleFrauenfoerderung